

sitation war wie die erste zu Altenburg, die Mittwoch nach Andra 1533, und war Veit Hörnig noch Pfarrer von Prießnitz. Dienstags nach Quasimodogeniti 1533 schreibt Spalatin an Heinrich von Einsiedel (auf Gnandstein), daß bis auf weiteres Frankenhain und Hopfgarten zusammen eine Pfarre sein und Elbisbach nach Prießnitz gehören soll. — Spalatin fordert Samstag Dionysii 1540 von Heinrich von Einsiedel der Visitation in Meißen und Voigtland halber ein Verzeichnis der Pfarren. Darin heißt es von „Prießnitz“: Die Pfarre hat ein Filial oder Beikirche, hat das Dorf Prießnitz und zwei Beidörfer Elbisdorf und Trebischain. Prießnitz hat 39 Mann; 13 Pferdner und 26 Gärtner. Elbisbach Filial hat 25 Mann; 13 Pferdner und 12 Gärtner. Trebischain 15 Mann, 5 Pferdner und 10 Gärtner. Auch von Frauendorf hatten etliche Männer zur Pfarre nach Prießnitz gehört, sie hatten sich aber abgesondert und „weil der Pfarrer zu Prießnitz gestorben ist, kann man nicht wissen, wie viel derselbigen Leute sein.“ —

Von dem Jahre 1615 an fand man etliche Nachrichten, als man 1833 den Kirchturm zu Prießnitz neu beschalte und mit Schiefer deckte, dabei auch den alten Turmknopf herabnahm, neu vergoldete und statt des vorigen Engels eine Wetterfahne aufsetzte. Man fand in einer blechernen Kapsel mehrere Schriften, die bei früheren Reparaturen des Turmes hineingelegt worden waren. Von ihnen soll weiter unten die Rede sein; sie mögen nicht ganz übergegangen werden, da sie nebst anderen vorhandenen Aufzeichnungen zum Teil merkwürdige Nachrichten von den Zeitereignissen geben. Hier möge zunächst eine Stelle finden, was über die Erbauung der Kirche und deren verschiedene Erneuerungen zu wissen von Wert ist.

II.

Die Kirche.

Es ist nicht mit Sicherheit festzustellen, wann die hiesige Kirche erbaut worden ist. Daß seit uralten Zeiten eine Kirche in Prießnitz gestanden hat, ist schon vorhin bemerkt worden. Jedenfalls hat sie verschiedene Wandelungen durchgemacht. Vielleicht sind umfängliche Baulichkeiten im Jahre 1521 vorgenommen worden. Bei der Erneuerung

der Kirche im Jahre 1883 fand sich, verborgen unter einer unter dem Orgelchore befindlichen Lehmwellendecke, ein Stück Balken mit einer Jahreszahl, die wohl als 1521 zu lesen ist. Nun geht die Rede, Luther habe auf der alten Linde, die an der Nordseite der Kirche steht, gepredigt. Vielleicht war die Kirche eben gar nicht zu benutzen wegen baulicher Veränderungen, und hat darum der Kirchhof und die Linde als Predigtstätte gewählt werden müssen. Ihre gegenwärtige Gestalt, die eines griechischen Kreuzes, hat die Kirche erst seit dem Jahre 1616. Es befindet sich in der Kirche, am Altarplatze, ein hölzernes Schränkchen, das an der Außenseite folgende Inschriften zeigt. Die oberste Holzverzierung enthält die Worte: 2. Chor: 9. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Das Schränkchen ist mit Doppeltüren versehen. Auf der linken Flügeltüre sind folgende Worte zu lesen:

Exod. 34, 20 spricht Gott zu Mose: Das niemand für mir leer erscheine.

Sür. 17, 18: Der Herr behelt die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring und seine guten Werke wie ein Augapfel.

Auf der rechten Flügeltüre:

Exod. 36, 3: Die Kinder Israhel brachten zu dem Werk des Heiligthums, das es gemacht wurde, alle Morgen ihre willigen Gaben.

Im Innern des Schränkchens steht auf Pergament geschrieben:

„Dieser Kirchenbau allhier zu Prießnitz, welcher ürnehmlich und zuförderst Gott zu Lob und Ehren negst diesen auch unserer in diesem Gotteshause selig ruhenden herzlieben hoch und wohlverdienten Jungfrauen Annen von Einsiedel zu liebeichen und guten Gedechniß und ihrer in diesem Ort habenden Sepultur, und Begräbnis zu christlicher Zier und Wohlstand, den so wohl zu besern Raum und Bequemlichkeit aller dieses Orts Einwohnern, als auch eingepfarten Leuten vollführet ist. Wurde im Rahmen Gottes angefangen Anno 1616 am 6. May und durch Gottes Hülfe und Segen den 5. September eben dieses Jahres, Gott Lob und Dank, ohne einzigen Menschen Unheil, bis auf einige Eingepfarte, glücklich und wohl absolviret und geschloßen. Dieser ganze Bau Renovation und Erweiterung unserer Kirche, sambt seiner ganzen Zugehör, allen Eingebäuden, Ornamenten Mahl und anderen Zierwergen kostet in allen zusammen behage, richtiger und spezifirter Regist-